

Museale Dimensionen

40 Jahre Galerie Schrade in Mochental – und Karlsruhe

VON MARC PESCHKE

In der eher schnelllebigen Welt der Kunst, Kunstvermittlung und des Kunsthandels gibt es immer weniger Galerien, deren Arbeit gleich mehrere Jahrzehnte überdauert. Eine solche ist die 1971 in Reutlingen gegründete Galerie Ewald Karl Schrade, die seit mittlerweile vier Jahrzehnten für Kunst und Künstler arbeitet – zwischenzeitlich in der „Schlosshof-Galerie“ in Kißlegg, später mit Dependance in Lindau, vor allem aber seit 1985 mit dem Hauptsitz in Mochental bei Ehingen an der Donau, wo dem Galeristen ein kleines Barockschloss als Wirkungsort, Verwaltungstrakt und eindrucksvolle Bühne für ein Leben mit der Kunst dient. 2500 Quadratmeter Ausstellungs-Fläche bespielt Ewald Schrade hier – wahrlich museale Dimensionen.

Zeitgenössische Kunst und Klassische Moderne, in diesem Spannungsfeld geschieht hier immer wieder Ungewöhnliches, Anspruchsvolles. Inmitten einer

unverbauten, üppigen Natur zeigt Schrade regional verwurzelte, etablierte oder neue Künstler und solche von internationalem Rang.

Vertretene Künstler sind unter anderem klassische Kunstgrößen oder Akademieprofessoren wie HAP Grieshaber und Erich Hauser sowie Erich Heckel, Adolf Hölzel, Georg Meistermann oder Walter Stöhrer, K.R.H. Sonderborg und Max Kaminski. Über all die Jahre hat Schrade sein Publikum mit Themenausstellungen in den Bann gezogen – Kontinente übergreifend: mit „Amerikanischer Malerei“, „Atlantik Crossings“ und „Chinesische Pop“. Auch mit klingenden Namen von Pablo Picasso bis Günther Uecker. Und nicht zuletzt mit ganze Künstlergenerationen übergreifenden Präsentationen wie „Stilleben im 20. Jahrhundert“, „Abstraktion und Figuration“ oder „Gärten und Parks“.

Neben den aktuellen Sonderausstellungen lädt in Schloss Mochental auch das „weltweit erste Besen-Museum“ zum Besuch ein. Eine spannende Kuriositätensschau mit Exponaten vom „Allgäuer Stubenbesen“ bis zum „kenianischen Affenschwanzbesen“, die bereits

in Kißlegger Zeiten Furore machte und sich ebenso in Mochental großer Beliebtheit erfreut.

Aktuell ist bis zum 11. September die Ausstellung von Willibrord Haas „Farbfluten. Acrylbilder und Radierungen“ auf Schloss Mochental zu sehen: Der Künstler: „Meine Bilder, meine Radierungen sind Gedankenspiele, bei denen ich mir die Flächen, die Strukturen, die Farben als Wesen, als Gestalten, vorstelle, die in einen Dialog, manchmal auch in einen Kampf eintreten. Das Ergebnis ist immer das Bild mit unverwechselbarem Charakter, das den Zufall ausschließt. Das Bild weist eine Logik auf, hat aber vor allem Charme, Musik.“ Ebenfalls bis zum 11. September zeigt die Galerie eine Schau des elsässischen Künstlers Raymond E. Waydelich, der sich als selbsternannter „Archäologe der Zukunft“ Radierungen, Prägedrucke und der Objektkunst verschrieben hat.

Seit einigen Jahren hat Ewald Schrade einen zweiten Galerien-Sitz in Karlsruhe – in nächster Nähe zu ZKM, dem Badischen Landesmuseum, der Staatlichen Kunsthalle und dem Badischen Kunstverein. Mitten im kulturellen Tru-



Hat Spaß: Der Galerist Ewald Schrade mit einer Kunstfreundin. BILD: GALERIE SCHRADER

bel Badens. Auch hier zeigt Schrade Malerei und Skulptur von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwart in Einzel- und Gruppenausstellungen.

In Karlsruhe präsentiert die Galerie bis zum 3. September Gemälde des 1900 in Köln geborenen Künstlers Peter Herkenrath, der lange Jahre an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe als Professor für Malerei unterrichtet hat und bereits in großen Retrospektiven vorgestellt wurde. Der Maler des Informel ist vor allem mit seinen „Strukturen“ und „Mauerbildern“ bekannt geworden, über die Dorothee Hö-

fert schreibt: „Die Farbbehandlung bestimmt die Aussage seiner Werke viel nachhaltiger als die mehr oder weniger gewährte Bindung an den Gegenstand.“

Schrades Engagement für die badische Residenzstadt zeigt sich auch seit 2004 in seiner Funktion als Gründer, Initiator und Projektleiter der „art KARLSRUHE“, die sich binnen weniger Jahre von einer Regionalmesse zur festen, internationalen Größe etablieren konnte – mit stetig steigenden Besucher- und Ausstellerzahlen. Der gebürtige Schwabe hat hier im Badischen (in der geografisch günstigen Lage in der Mitte von Paris, München, Frankfurt und Basel) etwas wirklich Besonderes geschaffen: eine Messe, die nach nur wenigen Jahren „in der Europaliga angekommen“ ist, wie Ewald Schrade selbst sagt. 40 Jahre Galerie Ewald Schrade – wir gratulieren!

Galerie Schloss Mochental bei Ehingen/
Donau, 89584 Schloss Mochental, Di-Sa 13-17 Uhr, So 11-17 Uhr. Infotel.: 07375-418.

Galerie Schrade – Karlsruhe Zirkel 34-38,
76133 Karlsruhe Di-Fr 11-13 und 14-19 Uhr, Sa
11-16 Uhr. Tel.: 0721-1518774. Weitere Infos:
www.galerie-schrade.de